Nr. 134. Dienstag 12. Juni 1900. 12. Jahrgang.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus, durch die Post unter Nr. 4993 Mk. 1.50 pro Quart. exl. Bestellgeld. Inseriaten-Preis pro 5 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Kaufgesuche 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachrichtstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Lesse (Politik, Theater, Feuilleton rc.) Theodor Bach (Lokales, Handel und Volkswirthschaft). Alfred Genzsch (Universitätsfach). Sämmtlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachrichtstraße, Treppe B. Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags. Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp in Halle a. S. — Fernsprecher 319. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Abgeordnetenhaus.

58 **Berlin**, 9. Juni.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. Maßnahmen zur Verhütung der **Hochwassergefahren** in Schlesien wird fortgesetzt mit der Debatte über den Antrag v. Arnim (kons.), wonach der planmäßige Ausbau der schlesischen Gebirgsflüsse erst stattfinden darf nach Inkrafttreten eines Gesetzes betr. Maßnahmen zur Verhütung von Ueberschwemmungen in der unteren Oder.

Minister **v. Thielen** legt nochmals dar, daß in seinen früheren und heutigen Ausführungen ein Widerspruch nicht enthalten sei. Der Antrag scheint ja doch nur eingebracht, um der Regierung ordentlich die Wahrheit zu sagen. (Heiterkeit.) Die Regierung hat aber ein gutes Gewissen in diesen Dingen. Also schütten Sie nur Ihr Herz ordentlich aus, aber ziehen Sie Ihren Antrag zurück. (Anhaltende Heiterkeit.)

Abg. **Brauer** (frkons.) schlägt vor, in den Antrag Arnim auch die Lausitzer Neiße aufzunehmen. Redner spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Regierung nun bald für die untere Oder und ihre Nebenflüsse eine ähnliche Vorlage einbringen werde, wie sie hier für die schlesischen Gebirgsflüsse vorliege.

Abg. **Prätorius** (kons.): Die Regierung hat früher die Regulirung der unteren Oder, die dringend nöthig ist, als abhängig von der Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse erklärt. (Redner verliest zum Beweise verschiedene frühere Reden des Ministers und fährt fort): Wir haben nie geglaubt, daß wir allein auf der Welt sind, aber wir glauben verlangen zu können, daß, wenn eine Sache versprochen ist, nicht zehn, zwölf Jahre vergehen, ehe etwas Weiteres geschieht. Ich bin kein grundsätzlicher Gegner der Wasserstraßen; aber ich würde glauben, pflichtvergessen zu handeln, wenn ich einen Pfennig für solche Straßen bewillige, ehe die Regulirung der unteren Oder sicher gestellt ist.

Geh. Rath **v. Scherr-Hoy** bemerkt, daß es sich bei den schlesischen Gebirgsflüssen nicht um eine Regulirung der oberen Oder handelt. Die Oderregulirung werde anderweit behandelt werden müssen.

Abg. **v. Werdeck** (kons.) klagt über die ungleiche Behandlung der Provinzen Schlesien und Brandenburg bei der Entschädigung in Ueberschwemmungsfällen. Er will auch das Spreegebiet in den Antrag v. Arnim aufgenommen haben; die bisherigen Arbeiten im Spreegebiet hätten so viel wie nichts genützt.

Nachdem noch Abg. v. Willisen (kons.) gesprochen, wird die Debatte geschlossen und der Antrag v. Arnim gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung der Vorlage beendet. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. Pensionen- und Reliktenversorgung der Organisten, Kantoren und Küster.

Abg. **v. Wrochem** (kons.) beantragt Kommissionsberathung.

Abg. **Hackenberg** (natl.) hat den dringenden Wunsch, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommt.

Hierauf geht die Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Antrag Kropatschek (kons.) betr. Besserstellung der Oberlehrer an den vom Staate unterstützten höheren Lehranstalten, ferner der Zeichenlehrer, technischen, Elementar- und Vorschullehrer. Nach kurzer Debatte wurde der Kommissionsbeschluß angenommen mit einem Antrag Bandelow (kons.), wonach die höheren Gehaltssätze „baldmöglichst“ erreicht werden sollen.

Montag: Hochwasservorlage in dritter Lesung, Eingaben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 10. Juni. (Hofnachrichten.) Gestern früh 7 Uhr stieg der Kaiser im Neuen Palais zu Pferde und begab sich nach dem Bornstedter Felde zur Besichtigung der beiden in Potsdam garnisonirenden Garde-Ulanenregimenter. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser bei dem Offizierkorps des 3. Garde-Ulanenregiments das Frühstück ein und wohnte dann dem großen Armee-Jagd-Rennen in Hoppegarten bei.

— (Das Weimarische Kultusministerium) hat den Volksschullehrern, die in der Entlassungs- und Anstellungsprüfung die erste Censur erhalten, das Recht verliehen, sich zum Zwecke des Studiums bei der Universität Jena immatrikuliren zu lassen, sodaß ihnen die Möglichkeit offen steht, akademische Examina abzulegen. Schon seit Jahrzehnten war den Lehrern Gelegenheit gegeben, Vorlesungen an der Universität Jena zu hören; dazu bedurfte es nur der Genehmigung des Universitätsamtes. Doch wurden Volksschullehrer äußerst selten immatrikulirt.

— (Das Aufsehen erregende Attentat), das von dem Schriftsteller Adolf Brand in der Mittagsstunde des 12. December v. J. gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber begangen wurde, gelangte am Freitag vor der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. zur Verhandlung, nachdem der Angeklagte bereits zweimal eine Vertagung erzielt hatte. Zu diesem Termin war der Abg. Dr. Lieber persönlich erschienen. Brand wurde wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

— (Das vatikanische Blatt „Osservatore Romano“) greift die „Tribuna“ als Erfinderin der Nachrichten über Excesse französischer gegen deutsche Pilger in der Peterskirche an, um so die ganze Sache aus der Welt zu schaffen. Niemand habe in der Kirche etwas Auffallendes bemerkt. Die „Tribuna“ würde nie etwas erfahren haben, wenn sie sich nicht die Nachricht von ausmärts hätte kommen lassen. Selbst sogenannte Opfer hätten keine Beschwerden bei ihren diplomatischen Vertretern erhoben. Die Informationen der „Tribuna“ seien also nur die üblichen Uebertreibungen eines unbedeutenden Vorfalles, der nicht zur Ehre einer internationalen Frage erhoben zu werden verdiene! Die „Frkf. Ztg.“ bemerkt dazu: Das merkwürdige Dementi des Amtsblatts des Vatikans giebt also vor, nicht zu wissen, daß auch die „Kölnische Volksztg.“ die französischen Ausschreitungen ausführlich berichtete und viele deutsche Zeitungen Briefe von Augenzeugen mittheilten und daß die „Tribuna“ nur die Auslassungen dieser Zeitungen kurz reproduzirte.

— (Von der Einbringung einer Interpellation wegen der Koniger Vorgänge) im Abgeordnetenhause dürfte Abstand genommen werden, nachdem bei den diesbezüglichen Besprechungen von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorgehens geäußert geltend gemacht worden sind. Man bezweifelt insbesondere, daß durch Erklärungen, wie sie die Staatsregierung abzugeben bereit ist, die gewünschte Beruhigung in die aufgeregten Kreise getragen werden würde, besorgt vielmehr, daß durch eine Verhandlung der Angelegenheit im Abgeordnetenhause nur noch neuer Zündstoff für die von verschiedenen Seiten mit gleicher Schärfe betriebene Verhetzung der Massen geschaffen werden dürfte.

— (Die Torpedobootdivision) ist am Sonnabend um 4 Uhr 20 Minuten von Duisburg abgedampft. Eine tausendköpfige Menschenmenge hatte sich zum Abschied eingefunden. Eine Anzahl Dampfer begleitete die Boote bis Ruhrort. Die Torpedoboote liefen Nachmittags 5¼ Uhr im Ruhrorter Kaiserhafen ein, wo sie mit Böllerschüssen und den Hochrufen einer dichgedrängten Menge begrüßt wurden. Die Offiziere begaben sich nach der Société, wo sie von dem Bürgermeister Kümel bewillkommnet wurden.

— (Die Bewegung unter den Straßenbahnangestellten) in Berlin scheint wieder aufzuleben. In der Nacht zum Sonnabend wurden fünf Versammlungen von Pferdebahnbediensteten abgehalten, die trotz der Warnung der Direktion, diese von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlungen nicht zu besuchen, sehr stark besucht waren. Die Stimmung war in allen sehr erregt und in den meisten wurden sofort Beschwerdekommissionen gewählt, welche bei der Direktion über angeblich (der Abmachung zuwider) erfolgte Entlassungen vorstellig werden sollen.

— (In der Verwaltung von Samoa) wird der Häuptling Mataafa eine ganz besondere Stellung einnehmen. Bekanntlich war er im vorigen Jahre thatsächlich von der Mehrheit des samoanischen Volkes zum Könige erwählt; allein infolge der Wühlereien von Seiten der Amerikaner und Engländer wurde seine Einsetzung als König gehindert. Unstreitig ist er die angesehenste Persönlichkeit im ganzen Archipel; deshalb konnte man ihm nicht die Stelle als Gouverneur eines Bezirkes anbieten; außerdem ist auch sein Rath in den samoanischen Angelegenheiten unentbehrlich; infolgedessen ist er, wie die „Berl. N. N.“ schreiben, zum Beirath des Gouverneurs ernannt worden, der diesem in allen Verwaltungsfragen unterstützt.

* **Hannover**, 10. Juni. Bis jetzt sind 150 leichte und 30 schwere Verletzungen bekannt geworden. Die gestern von Bürgern veröffentlichten Details über das Vorgehen der Stutzleute spotten, wie der „Frankf. Ztg.“ von hier gemeldet wird, aller Beschreibung. Ein Major vom Militär-Reitinstitut wurde trotz Uniform mit Klingen bearbeitet. Die Polizeileitung ist der Situation offenbar nicht gewachsen, die Erregung der Offiziere und der Bürgerschaft ist ungeheuer. Viele Straßenbahner haben die Bedingungen der Direktion angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Juni. Im Reichsrath führte die tschechische Obstruktion am Freitag wilde Tumulte mit Prügelscenen herbei. Gegen Mitternacht ereigneten sich heftige Auftritte zwischen den Tschechen, welche ihren Lärm fortsetzten, und Christlich-Sozialen. Der Christlich-Soziale Klettenbauer, welcher dem Tschechen Dolezal eine Blechtasse entreißen wollte, erhielt von Letzterem einen Schlag mit einem Holzbesen. Um 12½ Uhr Nachts erschien unter fortwährendem Lärm Ministerpräsident v. Körber im Saale und erklärte im Auftrage des Kaisers die Session des Reichsrathes für geschlossen. — In Oesterreich wird also wieder eine zeitlang ein „Exlex-Zustand“ („lex ex est — das Gesetz ist aufgehoben) eintreten und mittels Zwangsparagraphen 14 regiert werden. Gegen die Anwendung dieses Paragraphen läßt sich wenig einwenden, wenn er nicht gegen das Kern- und Stammvolk der Monarchie, die Deutschen, sondern gegen die grundstürzenden Loslösungsbestrebungen der Tschechen in Kraft gesetzt wird. — In Besprechung der Schließung der Reichsrathssession geben verschiedene Blätter der Anschauung Ausdruck, daß die Schließung als eine Maßregel der öffentlichen Ordnung verfügt wurde, damit die Ausschreitungen im Hause nicht noch einen größeren Umfang annehmen, daß jedoch an dem Programme oder der Richtung des Ministeriums dadurch nichts geändert werde. Ziemlich allgemein wird in der Presse der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Regierung das Haus auflösen werde.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Juni. Präsident Loubet wurde heute, als er sich zum Grand prix nach Longchamps begab, auf der ganzen Fahrt von der Menge mit Beifall begrüßt. Auf der Präsidententribüne befanden sich bereits der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, alle Botschafter sowie die französischen Minister. Der König von Schweden und Norwegen kam kurz nach dem Präsidenten an; Loubet stellte ihm die anwesenden Persönlichkeiten vor. Nach dem Grand prix verließ der König unter lebhaftem Beifall der Menge Longchamps, kurze Zeit darauf begab auch Präsident Loubet sich unter Beifallskundgebungen der Bevölkerung wieder nach dem Elysée.

Der Ausschuß der sozialistischen Partei nahm eine Resolution an, in welcher die Sozialisten zu einer antimilitärischen Kundgebung für den Abend des Empfanges des Obersten Marchand im Rathhause aufgefordert werden, um gegen die Herausforderung der Pariser Bevölkerung seitens der Mehrheit des nationalistischen Gemeinderaths zu protestiren.

Italien.

* **Rom**, 10. Juni. „Italie“ meldet, daß der Papst gestern mehrere Stunden außerhalb des Vatikans zubrachte und sogar eine Besprechung mit dem Kardinal Rampolla hatte. Gegen Mittag besuchte ihn Leibarzt Lapponi, der ihn noch etwas schwach fand. Seiner Bitte, die heutige Ceremonie aufzuschieben, widersetzte sich Leo indeß entschieden, auf diesen Befehl vielmehr alle Vorbereitungen für den Nachmittagsgottesdienst in der Peterskirche getroffen wurden. Heute Nachmittag begab sich der Papst nach St. Peter zur Verehrung zweier kürzlich seliggesprochener Italiener,

Lea.

Nach E. G. Sanderson, von A. Brauns.

26] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wenn sie's so wünscht; gut, dann ist die Sache erledigt!“

„Ein feurig-ungeduldiger Liebhaber bist Du nicht gerade, mein lieber Jim!“

Barchester ließ ein bitteres Lachen erschallen.

„Den Anschein mag es allerdings haben. Es liegen aber auch so viele Dinge vor, das Feuer zu dämpfen, bedenke nur! Ich bin arm, ein wirklicher Habenichts, und diese Thatsache habe ich Eva noch zu eröffnen. Etwas demüthigend, um nicht mehr zu sagen.“

Mit ein paar gemurmelten Worten, die seiner Mutter nicht verständlich, schleuderte er seine Cigarre zum offenstehenden Fenster hinaus.

Er liebte Eva nicht und heirathete sie nur ihres Geldes wegen; diese Thatsache konnte er sich nicht länger verhehlen. In seinen eigenen Augen erschien dies verächtlich, herabwürdigend. Warum nur hatte er sich zu dieser Verlobung drängen lassen, die ihn schon jetzt bis zur Unerträglichkeit ärgerte? So theuer Coombe seinem Herzen, so wäre es doch besser gewesen, es verloren gehen zu lassen, als es auf Kosten seiner Ehrenhaftigkeit und Männlichkeit zu halten. Allerdings war es unbestreitbare Thatsache, daß Eva ihm mehr als auf halbem Wege entgegengekommen und daß seine Mutter beinahe den ganzen übrigen Theil auf sich genommen hatte. Lord Barchester war aber viel zu ritterlicher Gesinnung, dies als Entschuldigung für sein Handeln vorzuschieben.

„Weiß denn Eva, wie Deine Verhältnisse stehen?“ forschte seine Mutter, unangenehm berührt von seiner Aeußerung.

„Ich habe ihr meine Lage in allen Einzelheiten dargestellt.“

In Lady Lucy's Augen blitzte es zornig auf.

„War das auch ganz klug von Dir?“ kam es im Tone schlecht verhüllten Aergers von ihren Lippen.

„Ob es klug war, weiß ich nicht“, erklärte ihr Sohn, seine ehrlichen Augen fest auf ihr Angesicht heftend; „aber offen und ehrlich war es wenigstens. Ich will mich rückenfrei halten und ihr nicht Gelegenheit geben, dereinst sagen zu dürfen, ich hätte sie in irgend einer Hinsicht getäuscht.“

„Und hat sie, seit Du ihr Deine Verhältnisse in ihrer häßlichen Wahrheit bekannt, wieder von sich hören lassen?“

„Natürlich! Ich habe ihr ja alles in demselben Briefe gesagt, in welchem ich ihr den Heirathsantrag machte.“

„Gerechter Himmel!“ rief seine Mutter mit unangenehmem Lachen. „Was für ein nüchtern-praktischer Liebhaber Du doch bist! Da Du Deinen Brief so ganz geschäftsmäßig gehalten hast, dann wird es Dir vielleicht auch nichts ausmachen, wenn ich mir die Frage erlaube, was Du darin eigentlich gesagt hast.“

„Gar nichts. Ich habe ihr erklärt, daß die Besitzung mit schweren Hypotheken belastet sei, daß viele von den Farmen nicht verpachtet und in desolatem Zustande wären, und daß mein Einkommen momentan ein sehr geringes sei. Doch habe ich dem noch hinzugefügt — was ja auch die Wahrheit ist — daß Coombe bei guter Bewirthschaftung nach Verlauf von nur wenigen Jahren wieder in blühendem Stande sein könnte. Die Gelände wären guter, fetter Boden und ich machte mich anheischig, sie mit einem kleinen Kapitale bald wieder in den früheren guten Zustand zurückzubringen. — Die Hypothekenschulden sind ja nicht in dem Grade hoch, wie ich anfangs dachte, und heut Morgen wurde mir von Harris und Booth mitgetheilt, daß unter fünf Monaten Interessen noch nicht wieder fällig wären.“

„Ja, ja!“ drängte seine Mutter ungeduldig. „Ich möchte aber hören, was Eva darauf erwidert hat.“

„Das arme kleine Ding! Sie schrieb mir einen äußerst zart gehaltenen, wirklich edlen Brief“, erzählte Barchester, und ein Seufzer hob seine Brust bei dem Gedanken, wie wenig er fähig sei, die Liebe, die sie ihm entgegenbringe, zu erwidern. „Sie bat mich, mir keine Sorgen zu machen wegen Geldsachen, sondern das den Sachwaltern zu überlassen. Coombe müßte unser Heim sein; und sie machte, denke nur, faktisch den Vorschlag, es zurückzukaufen, wie sie sich ausdrückte, und es mir dann schuldenfrei als ihr Hochzeitsgeschenk zu verehren. Natürlich werde ich das nicht zugeben; der Gedanke aber war doch sehr edelsinnig!“

„Sie kann sich diesen „Edelsinn“ leisten“, meinte Lady Lucy spitz. „Ihr jährliches Einkommen beläuft sich auf ungefähr 70 000 Pfund Sterling, und selbstverständlich ist es ihr sehr darum zu thun, daß Coombe wieder schuldenfrei wird. Wie könnte sie denn sonst die Rolle der großen Bezirksdame spielen?“

Die Baronin schätzte Evas Generosität nach ihrem wahren Werthe. Zufällig war ihr bekannt, daß jene schon seit einiger Zeit den Gedanken hegte, Gelder in Grundbesitz anzulegen, und im vorliegenden Falle würde sie gleichzeitig einen Mann mit einem hohen Titel mit einhandeln; sie machte folglich gar kein schlechtes Geschäft dabei.

„Sie kann sich den „Edelsinn“ leisten“, wiederholte Lady Lucy noch schärfer. „Es wäre in der That noch bitterer, wenn diese Parvenüs sich den Weg in unsere Kreise erzwingen dürften, ohne tüchtig dafür zu zahlen.“

Barchester wandte sich unwillig ab. Warum waren die Frauen doch immer so unedelmüthig, so gehässig zu einander? Eva war ja nicht von vornehmem Herkommen; das ließ sich nicht ableugnen, aber sanftmüthigen Charakters war sie, wenn sonst im Wesen auch etwas frei und leichtfertig, doch eine Aeußerung, die sich für eine Dame nicht schickte, hatte er niemals von ihren Lippen gehört. Er hatte noch nicht, wie es bei seiner Mutter der Fall war, die angeborene Gemeinheit und Protzigkeit entdeckt. Da er nicht Lust hatte, die Unterredung mit seiner Mutter noch weiter zu führen, trat er hinaus auf die Terrasse. Er wußte sehr wohl, daß die Baronin die seit kurzem in ihm vorgegangene Veränderung bemerkt hatte, und ihre schlauen Fragen, die sie ihm jetzt, wo sie mit ihm allein war, vorlegen wurde, mit Geschick zu parriren, dazu war er nicht aufgelegt.

Da er seine Schwester Lallie in einiger Entfernung erblickte, so nahm er dies als Vorwand, ihr ein Stück entgegen zu gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000612016/fragment/page=0001

die in China den Märtyrertod gestorben sind: etwa 30000 Personen waren zugegen. Der Papst, der in einer Sänfte saß und von zwanzig Kardinälen und seinem Hofe umgeben war, erhob sich in der Sänfte, um den Anwesenden den Segen zu erteilen. Um 6 Uhr begab der Papst sich unter lebhaften Zurufen der Anwesenden in den Vatikan zurück.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

* **London,** 10. Juni. Der Nachrichtenstoff aus Südafrika fließt fortgesetzt sehr spärlich, und so lange Lord Roberts mit der englischen Hauptmacht in Pretoria stillsteht, dürfte eine Belebung der kriegerischen Bewegungen auch kaum zu erwarten sein. Für heute meldet der Draht von einer Bedrohung der englischen Verbindungslinie bei Kroonstad, zu deren Behebung größere englische Abteilungen entsandt worden sind. Ob es sich dabei nur um den kecken Streifzug eines kleinen burischen Streifkorps oder um einen ernsteren Vorstoß handelt, ist einstweilen nicht ersichtlich. Unklar ist auch die Meldung Bullers, der den Buren unter Christian Botha am 2. d. M. mit der Aufforderung zur Uebergabe einen breitägigen Waffenstillstand zugestanden haben will. Der Burengeneral scheint indessen für die Großmutt Bullers nicht das richtige Verständnis zu haben; er hat bisher nicht geantwortet.

Eine Privatmeldung besagt: Der vor einigen Tagen angezeigte Gegenstoß der Buren gegen Roberts Kommunikation ist gelungen. Roberts ist gegenwärtig völlig isoliert, da sich zweitausend Buren, wahrscheinlich ein Kommando, das von Standerton kam, bei Roodevaal an der Bahnlinie, 53 Kilometer nördlich von Kroonstad, festgesetzt haben. Da Roberts alle seine Truppen selbst braucht, müssen Verstärkungen aus der Kapkolonie und aus Bloemfontein geschickt werden. Die Situation gilt als ernst. — Der Kommandant der Truppen der Kapkolonie, Forestier Walker, meldet im Drahtwege: eine Depesche des Generals Kenny aus Bloemfontein berichtet, daß auf 2000 Mann geschätzte Burentruppen mit 6 Feldgeschützen die Telegraphenlinie bei Roodewal, nördlich von Kroonstad, zerschnitten haben. Kelly Kenny sendet bedeutende Verstärkungen nach Kroonstad. Von der Kapkolonie gehen gleichfalls Verstärkungen dorthin ab. — General Forrestier-Walker meldet ferner vom heutigen Tage aus Kapstadt: Eingeborene berichten, daß die Buren in drei Kolonnen gestern früh in der Nähe von Henningsprutt standen. Die Eisenbahn zwischen Amerika-Station und Kordoval ist fast vollständig zerstört. — Buller telegraphirt unter heutigem Datum: „Der Feind hat seine sehr sorgfältig vorbereitete Stellung verlassen und ist 26 Meilen nach Nordwesten zurückgegangen. Die britischen Verluste betragen 2 Tote, 14 Verwundete.

Asien.

Die Boxergefahr.

* **London,** 10. Juni. Der Vorschlag der „Times" zu Gunsten eines unverzüglichen Zusammenwirkens Englands und Rußlands findet in der hiesigen Presse allseitige Zustimmung. „Westminst. Gaz." bezweifelt, daß Rußlands Zustimmung zu europäischen Conceri, soweit Landoperationen in Betracht kommen, willig zuzugestehen. „Pall Mall Gaz." meint, eine gemeinsame Flottenkundgebung und die Besetzung Pekings mit oder ohne Erlaubniß der chinesischen Regierung dürfte hinreichen, um die Schadloshaltung für die ermordeten Missionare und Bestrafung der Rädelsführer des Boxerbundes zu erwirken. — An der Spitze des Aufstandes der fremdenfeindlichen Bewegung steht offen Prinz Ching Tuan. Dem „Neut. Bur." wird aus Tientsin gemeldet, daß ein neu erlassenes kaiserliches Edikt den Boxers Lob ertheile und das Vorgehen derjenigen chinesischen Truppen tadele, welche die Boxers angriffen und tödteten. — Wie der „New-York Herald" aus Washington berichtet, hat der amerikanische Gesandte in Peking in einer Depesche an die Regierung, die diese nicht veröffentlicht hat, gesagt, er hielte es für das Beste, wenn die Diplomaten in Peking zusammenträten und unter Androhung des Vorgehens der Mächte eine gemeinschaftliche Aufforderung an die Kaiserin, die Bewegung der Boxers zu unterdrücken, beschlössen. Hier verlautet, der Gesandte Conger drohe der chinesischen Regierung mit der Feindschaft Amerikas und der Forderung einer bedeutenden Entschädigung, falls ein amerikanischer Bürger getödtet würde. — Die Zahl der Rebellen in der Provinz Tschili wird auf hunderttausend geschätzt. Die Boxer bemächtigten sich der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin und zerstörten neun Stationen. Man befürchtet ernstlich, daß die Boxer sich auch der Straße nach Taku bemächtigen werden, wodurch die Pekinger Gesandten von den Flotten abgeschnitten würden.

Aus Tientsin wird gemeldet: Mannschaften von den deutschen Kreuzern „Hansa" und „Hertha" sind in Taku eingetroffen; hier kamen 50 Mann britischer und 30 Mann russischer Truppen an. Zu Berichten aus Peking heißt es, daß die Lage dort bedrohlich und Beistand dringend nothwendig sei. General Nieh habe den Befehl erhalten, die Eisenbahn zu schützen und die Boxers, wenn möglich ohne Anwendung von Gewalt, auseinander zu treiben; er sei ernstlich wegen der Tödtung Aufständischer getadelt worden. 1500 Mann von seinen Truppen sind nach Lutai zurück gekehrt; die anderen folgen. Der Vicekönig von Tschili wandte sich mit der Bittschrift an den Thron, den fremden Mächten die Benutzung der Eisenbahn zu gestatten, sonst seien ernste Wirren unvermeidlich. Die Boxerbewegung greift auch in der Provinz Shansi weiter um sich. Viele Tausende sollen von Hang-shun her unterwegs sein, entweder um General Nieh zu umzingeln, oder um hierher zu kommen. Ein Theil der Truppen General Nieh's soll sie jenseits Hang-shun zu ein Gefecht verwickelt haben. Ein Chinese, der aus Machiapu zu Fuß hierher gekommen, erzählt, daß die Eisenbahn von Huang-tsun bis Lofa, in einer Ausdehnung von 33 Meilen, vollständig zerstört ist. 111 französische Marinemannschaften sind mit einem Maschinengeschütz Freitag Nacht hier eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

* Halle, 9. Juni.

* **Unerlaubter Aufzug.** Der Eisendreher Albin Schlennstedt, die Former Otto Aßmann, Otto Küster, Gebr. Blasius und Jakob Eser, Viktor Zimmerle, Reinhold Elze, Stephan Dominiak, Karl Bertholb, der Kesselschmied Friedrich Herrmann, der Eisenbolber Joh. Nitzschke und der Dreher Max Scharlach waren angeklagt, am Vormittage des 2. Mai an einem unerlaubten Aufzuge theilgenommen, und der Cigarrenhändler Julius Gbeling soll zu diesem Aufzuge auf öffentlicher Straße ohne behördliche Genehmigung aufgefordert haben; Schlennstedt war außerdem mit einem Fahrrade ohne Bremsvorrichtung und ohne Fahrkarte gefahren. Mehrere Maschinenfabriken hatten diejenigen Arbeiter für einen Tag ausgesperrt, welche die Maifeier mitgemacht hatten. Die Arbeiter waren am 2. Mai im „letzten Dreier" in der Merseburgerstraße zusammengetroffen und trupweise durch mehrere Straßen gezogen. Herr Polizei-Kommissar Goldmann sah den Zug an der Ecke der Albrechtstraße. Die Leute gingen zu zweien, dreien und vieren auf der rechten Trottoirseite nach dem Mühlweg, der Burgstraße, Zigelwiese, Würzkiewiese, Robert Franz-, Anker- und Mansfeldestraße, nach den Pulvermühlen, über die Eisenbahnbrücke nach der Ludwigstraße. Unter Assistenz mehrerer Sergeanten trat hier Herr Kommissar G. dem Zuge entgegen und forderte zum Auseinandergehen auf, was auch geschah. Die vordersten fünf Mann wurden zur Feststellung der Personalien nach der Wache sistirt. Musik oder Fahnen führte der ca. 300 Personen starke Zug nicht mit sich. Ein Polizeisergeant hatte in der Robert Franzstraße den Angeklagten Schlennstedt mit dem Fahrrade betroffen, an dem keine Bremse war, auch hatte Sch. keine Fahrkarte bei sich. Die angestellten Ermittelungen führten zu einer Anklage gegen die oben Genannten wegen Veranstaltung eines öffentlichen Aufzuges ohne Genehmigung. Da es nur Metallarbeiter waren, folgerte man, daß der Vorsitzende des Verbandes, Ebeling, die Veranlassung dazu gegeben hatte. Er bestritt dies aufs Entschiedenste. Er habe gar keine Kenntniß von der Aussperrung und dem Zuge gehabt; um die fragliche Zeit habe er noch im Bett gelegen. Schlennstedt räumte seine Uebertretung der Radfahr-Verordnung ein, und die anderen Angeklagten gaben nur zu, mit ihren Kollegen einen Spaziergang gemacht zu haben. Es fragte sich, ob ein öffentlicher Aufzug stattgefunden hat, zu dem die polizeiliche Genehmigung erforderlich war. Der Staatsanwalt bejahte dies. Denn es seien 250 bis 300 Personen zu dem bestimmten Zweck bestimmen gewesen, eine Demonstration zu veranstalten, der gesammten Bevölkerung sich als Opfer des Tages vorher kenntlich zu machen. Der Zug hat auch die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, denn es blieben Leute auf der Straße stehen, ferner sei der Verkehr gehindert worden. Der Gerichtshof war derselben Ansicht und verurtheilte die Angeklagten Aßmann, Küster, Gebr. Eser, Herrmann und Nitzschke zu je fünf Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß, sprach hingegen Scharlach und Schlennstedt frei, letzterer erhielt aber wegen Uebertretung der Radfahr-Ordnung eine Geldstrafe von 2 Mk. ev. 1 Tag Haft. Hinsichtlich der Angeklagten Ebeling, Elze, Zimmerle, Dominiak und Bertholb wurde Vertagung beschlossen, um noch weitere Beweise zu erheben.

Strafkammer.

* Halle, 9. Juni.

* **Einen dreisten Diebstahl** führte eines Tages im Februar in der Mittagsstunde zwischen ein und zwei Uhr der Arbeiter Oskar Müller hierselbst aus, als er in einem Hause der Gluchenstraße gebeutelt hatte und von der Wittwe H., welche eine Treppe hoch wohnt, absichtlich beschieden war. Frau H. war in ihrer Mittagsruhe gestört worden und setzte diese fort, nachdem sie dem Störenfried die Thüre vor der Nase zugemacht hatte. Wie erstaunte sie aber, als sie am Nachmittage die Wahrnehmung machte, daß ihre Kommode, welche auf dem Treppenflur gestanden hatte, verschwunden war. Müller hatte seinen auf der Straße wartenden Freund, den Arbeiter Rudolf Stenzel, geholt und mit diesem die Kommode einfach fortgezogen. Den Inhalt verkauften sie und dann auch die Kommode selbst für 8 Mk. bei dem Tischler St. Dem Käufer hatten sie gesagt, die Kommode gehöre der Braut des St., er solle sie reparieren, aber nicht unter 10 Mk. Schließlich begnügten sie sich doch mit 8 Mk. S. war noch dadurch sicher gemacht worden, daß ihm, als er einzelne Gegenstände in der Kommode fand, St. sagte: „die müssen wir gleich wieder zurückbringen." Von dem Inhalte hatte auch die Mutter des Müller mehrere geringwerthige Gegenstände, kleine Decken, Bürstenhalter, Schirmüberzieher u. dergl. für 1 Mk. von ihrem Sohne gekauft, der ihr vorgegeben hatte, die Sachen auf der Auktion erstanden zu haben. Es wurde aber angenommen, daß sie nach den Vorfällen ihres Sohnes wegen Diebstahls hätte wissen müssen, daß die Gegenstände auf unreelle Weise in diesen Besitz gekommen waren. Deshalb war Anklage wegen Hehlerei gegen sie erhoben. Eine Verurtheilung trat jedoch nicht ein, da die Sachen auch nicht mehr werth gewesen waren als 1 Mk. Stenzel wurde wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Müller, der sich im Rückfalle befand, weil er schon zweimal wegen Eigenthumvergehens vorbestraft ist, wurde zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Stenzel war in so angetrunkenem Zustande erschienen, daß der Gerichtshof eine sofort zu verhängende Haftstrafe von 2 Tagen über ihn verhängte.

* **Auf abschüssiger Bahn.** Aus dem Gefängniß zu Zchtzehausen, wo er 2 Jahre 3 Monate verbleiben muß, wurde der Braumeister, Versicherungs-Agent Reinhold Nagel, 1863 zu Trotha geboren, vorgeführt, um sich abermals wegen einer Schwindelei zu verantworten. Er am 10. April war M. mit seinem auf gleichen Boden wandelnden Bruder Alfred wegen verschiedener Schwindeleien verurtheilt worden, A. zu 2, N. zu 1 Jahr Gefängniß. Der Anklagte war im Frühjahr 1899 durch Vermittlung des Verlagsbuchhändlers Werner zu dem Druckereibesitzer Grüäcker in Leipzig gekommen und hatte sich diesem als Vertreter der Allgem. Versicherungs-Kasse „Normannia" ausgegeben. Diese Kasse solle nach amerikanischem Muster eingerichtet werden, worin er in Folge seines Aufenthaltes in Amerika große Erfahrungen habe; er werde Direktor oder General-Vertreter sein. Es liege auch in seiner Hand, die Druckschen der Gesellschaft zu vergeben, die sich auf 1000 Mk. pro Jahr belaufen würden. Zu dem Grundstocke dieser neuen Existenz habe ihm seine Mutter einen Wechsel über 300 Mk. gegeben. Wenn G. ihm beiseiten discontiren wolle, werde er (N.) ihm die Arbeiten zuwenden. Nach vielem Zaudern des G. gelang es dem Angeklagten, seinen Zweck zu erreichen. G. zahlte ihm 150 Mk. baar, übernahm für 90 Mk. Drucksachen und zahlte 50 Mk. an den Verlagsbuchhändler W. für Rechnung des Angeklagten. Die Drucksachen behielt er auf dem Halle, denn N. dachte nie ans Abnehmen. Als der Wechsel auch nicht eingelöst wurde, verklagte G. die Wittwe Nagel und verlor den Prozeß, weil diese bestimmt, von dem Wechsel nichts zu wissen. Nunmehr übergab der Geschädigte die Sache dem Staatsanwalt. Die vielen Winkelzüge nützten dem Angeklagten nichts. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Aus der Umgebung.

g **Canena,** 9. Juni. (Aufgefundene Leiche.) Das 15jährige Dienstmädchen Teichmann aus Dieskau, welches vor einigen Tagen sich aus ihrem Dienstverhältniß entfernt hatte, ist gestern im zweiten, sogen. alten Schachtloch als Leiche gefunden und herausgezogen worden. Die Motive, die das Mädchen zu diesem Schritte veranlaßt habe, da jedenfalls Selbstmord vorliegt, sind unbekannt; angeblich sollten sie Furcht vor einer zu erwartenden geringfügigen Strafe sein.

k **Porpitz** bei Schkeuditz, 10. Juni. (Schwerer Unfall.) Am Sonnabend erlitt das 4jährige Tochterchen Emma des Gutsbesitzers H. von hier einen complicirten Bruch des linken Oberarms. Das Mädchen war auf eine Wagenstange geklettert, stürzte jedoch so unglücklich herunter, daß es die oben genannte schwere Verletzung erlitt. Das Kind wurde sofort nach Schkeuditz in ärztliche Behandlung gebracht.

d **Eisleben,** 10. Juni. (Jubelfeier.) Ein reges Leben und Treiben herrscht gegenwärtig in hiesiger Stadt, um derselben ein würdiges Aussehen beim Einzug unseres geliebten Kaiserpaares zu geben. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht wird ununterbrochen gearbeitet an der Aufstellung von Tribünen, Ehrenpforten, Dekoriren der Häuser und Straßen 2c. Eine große Menschenmenge durchwogt die Straßen, um sich die bis zur Zeit fertiggestellten Dekorationen anzusehen. Ganz besonders hervorzuheben verdient die Ausschmückung des Rathhauses, die beiden Gewerkschaftsgebäude (Direktionsgebäude und Berggewerkenhaus), das Geschäftshaus von A. Goldstein am Bergamt, Hotel zum Schiff, „Ring" Luthers Sterbehaus und der Balkon des Herrn Zahntechnikers Stützenitz. Letzterer ist an einem Schiff hergerichtet und macht auf den Beschauer einen großartigen Eindruck. Das Burgthor am Eingang nach dem Markt erregt durch seine Ausführung allgemeine Bewunderung, ebenso die Bahnhofsstraße durch die großartigen Triumphbogen. — Heute Nachmittag fand auf dem Marktplatz eine Paradeaufstellung der Berg- und Hüttenleute statt, bei welcher Gelegenheit gleichzeitig eine Fahne des reichstreuen Vereins Sektion 1 durch Herrn Bergmeister Schrader in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Ansprachen hielten außerdem noch Oberbergermeister Dr. Georgi-Leipzig, sowie Graf Hohenthal-Dölkau. In das Kaiserhoch, welches Letzterer ausbrachte, stimmte die nach Tausenden zählende Volksmenge begeistert ein.

o **Helbra,** 10. Juni. (Unfall.) Beim Heben eines mit Thon beladenen Wagens auf die Schienen quetschte sich gestern Vormittag der Arbeiter Bultz aus Ahlsdorf auf der Schuster'schen Ziegelei zwei Finger der Hand so schwer, daß der eine abgenommen werden muß und der andere jedenfalls steif bleiben wird.

F **Delitzsch,** 10. Juni. (Schützenfest. — Blitzschlag.) Mit dem heutigen „Königsschießen" erreichte das diesjährige Schützenfest sein Ende. Die Königswürde errang Herr Fleischermeister P. Huhn. Die Ritterwürde erlangten die Herren Kaufmann R. Werner und Schlossermeister H. Wiepitz. — Ein sogenannter „kalter Schlag" traf die nebeneinander liegenden Scheunen der Landwirthe Wilhelm Frohnert und A. Bormann in Schenkenberg. Der Blitzstrahl richtete an den Dächern verschiedenen Schaden an und tödtete eine hochtragende Kuh des erstgenannten Besitzers.

r **Gerbstedt,** 10. Juni. (Verschiedenes.) Die hiesige Rektorstelle bleibt vorläufig noch unbesetzt, da der gewählte Rektor seine Bewerbung zurückgezogen hat. — Die Bahnlinie Gerbstedt-Friedberg ist ziemlich fertig gestellt und sieht seiner Eröffnung entgegen.

* **Tüben,** 8. Juni. (Heilanstalt für Lungenkranke.) Dem Vernehmen nach wird in unserer nächsten Umgebung von der Provinzial-Verwaltung die Errichtung einer Heilanstalt für Lungenkranke geplant. Nach amtlicher Aufforderung seitens des Kgl. Kreisphysikus Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Altenstädt-Bitterfeld berichtete Herr Dr. Rambohr hier über ein sich zur Anlage einer Lungenheilstätte für die Versicherungs-Anstalt „Sachsen-Anhalt" eignendes Gelände, das er als für diesen Zweck passend links der Neuhaarzerstraße auf theils fiskalischem, theils Herrn Kluge-Hammermühle gehörigen Grund und Boden gefunden hatte. Nachdem vor mehreren Wochen in dieser Angelegenheit zwei Herren aus Merseburg, Geh. Regierungsrath Wrede und Regierungs-Medicinalrath Dr. Penkert, den in Frage kommenden Platz, der ihnen sehr gefiel, einer Besichtigung unterzogen hatten, besuchte vorigen Sonnabend Herr Regierungs-Präsident v. der Recke in Begleitung hoher Forstbeamten das betr. Terrain, welches ebenfalls für sehr passend zu solcher Anlage fand. Schon in nächster Woche wird nun wieder durch eine Kommission von Herren der Königlichen Regierung eine Besichtigung, verbunden mit Unterhandlungen bezw. Ankaufs von Grund und Boden, über bald vorzunehmende Bohrungen nach gutem und reichlichem Wasser zu stattfinden.

* **Naumburg,** 9. Juni. (Todtgefahren.) Nahe dem Michaelethore ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Dort hielt vor dem Scheidig'schen Hause ein Kölsner Geschirr, dessen Lenker nach Erledigung seiner Geschäfte den Wagen besteig und abfuhr. In demselben Augenblicke, wo die Pferde anzogen, gerieth ein Kind, der 5jährige Sohn des Schuhmachers Keil, das sich am Hintertheile des Wagens zu schaffen gemacht hatte, unter die Räder, wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Unfall ging so rasch von statten, daß der Geschirrführer, der völlig ohne Schuld daran war, gar nichts davon wahrnahm und erst vor dem Thore durch einen nacheilenden Radfahrer davon in Kenntniß gesetzt wurde, worauf er sofort umkehrte.

§ **Stassfurt,** 10. Juni. (Unfälle.) Der Schafmeister Andreas Hengstmann hierselbst stürzte gestern von dem Boden des im Abbruch befindlichen alten Schäferei-gebäudes und zog sich durch den Sturz erhebliche Verletzungen zu. Den gleichen Unfall erlitt am selben Tage der Klempnermeister Richard Käbel von hier, der von einem Neubau in der Hakerstraße herabstürzte. Auch er trug sehr erhebliche Verletzungen davon.

W **Freyburg,** 9. Juni. (Beinbruch.) Als der Arbeiter Julius Sturm sen. in Tröbsdorf sich zum Einsetzen eines Fensterrahmens in einem Neubaue auf einen Bock gestellt hatte, bekam er plötzlich das Uebergewicht, fiel herab und erlitt einen Knöchelbruch.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 11. Juni.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Mittelbewilligung zur Neuvermessung der eingemeindeten Vororte.
2. Endgültige Bewilligung der Mittel zur Herstellung der Hochbauten des Elektrizitätswerkes.
3. Entlastung der Rechnung über den Neubau der Volksschule in Freybergs Garten.
4. Errichtung einer Wand im Grundstück Leipzigerstraße Nr. 93.
5. Ueberrtragung der Oberleitung der Feuerwehr an einen besonderen Beamten.
6. Endgültige Bewilligung der Kosten für die Erd- und Pflasterarbeiten für das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes.
7. Endgültige Bewilligung der für den Anstrich der Eisenkonstruktion der Brücken vorgesehenen Mittel.

* **Reisestipendien.** Der Magistrat ersucht die Stadtverordnetenversammlung: 1. aus dem Dispositionsfonds beider städtischen Behörden einen Betrag bis zu 5000 Mark zur Verleihung von Stipendien an Einwohner der Stadt für den Besuch der Pariser Weltausstellung zu bewilligen; 2. diesen Betrag einer gemischten Kommission bestehend aus drei Magistratsmitgliedern, 4 Stadtverordneten, dem Vorsitzenden der Handelskammer und dem Vorsitzenden des Kunstgewerbe-Vereins zur Verfügung zu stellen, mit der Ermächtigung, die Zahl und Höhe der Stipendien zu bestimmen, sowie geeignete Persönlichkeiten auszuwählen, welchen diese Stipendien zu verleihen sind.

* **Personalnachrichten.** Der Landrichter Braun hier wurde zum Landgerichtsrath ernannt. — Der Postsekretär Richter hierselbst ist zum Ober-Postsekretär ernannt worden. — Der Ober-Postassenbuchhalter Stegner ist gestorben.

* **Sonderzug.** Aus Anlaß der Feier des 700jährigen Bestehens des Mansfelder Bergbaues in Eisleben verkehrt am 12. Juni d. Js. ein Sonderzug 1. bis 3. Wagenklasse von Eisleben nach Halle, und zwar ab Eisleben 6 Uhr Nachmittags, an Halle 6 Uhr 40 Min. Nachmittags. Der Zug hält auf den Zwischenstationen nicht.

* **Die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher** verlor durch den Tod ihr Mitglied Professor Dr. Reinhold Hoppe, Privatdozent der Mathematik an der Universität in Berlin, Redakteur des Archivs für Mathematik und Physik seit 1872. Er wurde am 18. November 1816 geboren, habilitirte sich an der Universität Berlin 1853 für Mathematik und 1871 für Philosophie. Seit 1890 war er Mitglied der Akademie.

* **Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.** Monatsversammlung Dienstag, 12. Juni, 8 Uhr Abends in „Stadt Hamburg". Vortrag des Herrn Professor G. Herzberg: „Ein Halleisches Kompositi des 17. Jahrhunderts."

* **Der Ortsverband deutscher Gewerkvereine** (Hirsch Dunker) unternahm gestern Vormittag eine Besichtigung der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt. Die Betheiligung war eine sehr rege; über 500 Männer und Frauen nahmen daran theil. Die Leistungen der Zöglinge der Anstalt, welche den Erschienenen vorgeführt wurden, erregten allgemeine Bewunderung. Zuletzt wurden die Theilnehmer nach der Aula geleitet, wo Zöglinge ein kleines Concert veranstalteten, das die Zuhörer aufs tiefste bewegte.

* **Kaufmännischer Verein.** Den Mitgliedern und ihren Angehörigen steht gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte des Vereins der Besuch des Projektionsabends frei, den der Hallesche Kolonialverein und der Verein für Erdkunde übermorgen, Mittwoch, im „Wintergarten" veranstalten und bei dem Lichtbilder aus Transvaal, erläutert von Herrn Prof. Dr. Schenck zur Vorführung gelangen werden.

* **Deutsche Reichsschutzhülle.** Der Verband für Halle und Umgegend hat während seines verhältnißmäßig kurzen Bestehens 11 000 Mk gesammelt. Gegenwärtig befinden sich zwei Halleshe Waisenkinder in Reichswaisenhäusern und zwar Paul Wiemer in Lahr und Max Preiß in Salzwedel. Der Verband wird auch weiter fleißig arbeiten, um sein Ziel zu erreichen. In nächster Zeit sollen größere Unterhaltungsabende veranstaltet werden, bei denen hervorragende Kräfte mitwirken werden, die sich opferwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Der nächste große Unterhaltungsabend findet am Mittwoch den 13. Juni, Abends 8½ Uhr im Verbandslokal „Hotel Herzog Alfred" (Gr. Wallstr. 1), unter Mitwirkung des Herrn Rezitators Schwarz statt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, Gäste sind willkommen.

* **Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Francke'schen Stiftungen** wird ihren diesjährigen Stiftungsfest-Kommers am Mittwoch den 27. Juni im „Bürgergarten" abhalten.

* **Das Apollo-Theater** hat mit dem Engagement der Duettisten Raab und des Humoristen Steiner einen besonders guten Griff gemacht. Diese Künstler verfügen über ein ganz außergewöhnlich reichhaltiges Repertoir an lustigen Schwänken und Burlesken und kaum ist ein neues Werk dieser heiteren dramatischen Gattung über die Bretter gegangen, so wird es schon wieder von einem anderen abgelöst. Auch heute giebt es wieder zwei neue Burlesken, welche wie ihre Vorgängerinnen von heiterster Wirkung sein dürften.

* **Concert.** Die Ankündigung, daß die aus 65 Musikern bestehende amerikanische Militärkapelle, deren Leiter, John Philip Sousa, auch als Komponist Ruf genießt, hier ein Concert veranstalten werde, hatte

---

„Jim", rief Lallie athemlos, rasch auf ihn zulaufend, „Du warst mit Mama allein im Frühstückszimmer! Ich sah sie, ehe ich in den Park ging, sich hineinbegeben. Ich sterbe fast vor Neugierde, zu erfahren, was sie gesagt hat. Hat sie nun über mich beschlossen? Werde ich mit Euch nach London reisen?"

„Meine liebe Lallie, wie das möglich gemacht werden könnte, weiß ich nicht. Wir sind ja die ganze Saison hindurch Miß Eva Miller's Gäste, und Ihr hat sie in ihre Einladung nicht mit eingeschlossen."

„Mama wird also nicht wie sonst in Margaret-Street wohnen?" fragte Lallie mit sich verfinsternden Zügen.

„Nein, wir werden in Park-Lane wohnen. Eva hat ein Haus für die Dauer der Saison gemiethet."

„Wenn Ihr bei Eva Miller seid, dann ist es eine andere Sache. Da möchte ich gar nicht mit, selbst nicht, wenn sie mich eingeladen hätte. Ich kann Eva Miller nicht leiden und sie mich auch nicht, ich glaube sogar, sie haßt mich. Aber hoffentlich wird das gnädige Fräulein mir gestatten, auf Eurer Hochzeit zugegen sein zu dürfen!"

„Rede doch nicht solchen Unsinn, Lallie! Und in dieser Weise darfst Du von meiner künftigen Frau nicht sprechen! Ich wünsche, daß Ihr beide viel zusammen sein sollt, wenn Eva und ich verheirathet sind. Du bist ein kleines wildes Ding und bedarfst sehr gebildeten Umganges."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000612016/fragment/page=0002

am Sonnabend Abend Musikfreunde in sehr großer Zahl in den „Wintergarten" gelockt. Als die Kapelle das Concert gerade beginnen wollte, setzte ein tüchtiger Regen ein, was die im Freien sitzenden Besucher veranlaßte, in den Saal zu flüchten. In der Annahme, das Concert solle nun dort abgehalten werden, folgten Andere, die unter den Kolonnaden trocken saßen, nach, um sich Plätze zu sichern, und nun wurde der Saal geradezu gestürmt. Dadurch wurde auch die Kapelle gezwungen, dorthin zu ziehen. Leider war der Saal nicht ausreichend genug, um alle Erschienenen aufnehmen zu können, obwohl jedes Plätzchen, sogar die Treppen, welche ursprünglich des eigentlichen Saales zur Bühne führen, dicht besetzt waren. Diejenigen, welche einen Platz erobert hatten und im Saale ausharrten, sollen durch die ausgezeichneten Leistungen der Kapelle durchaus befriedigt worden sein.

* **Die Krippe mit Tagesbetrieb**, welche von der 11. Abtheilung des Vereins für Volkswohl im Grundstück der Kinderbewahranstalt, kleine Klausstraße Nr. 8, eingerichtet ist, wird am kommenden Sonnabend eröffnet werden. Bedingung für die Aufnahme von Kindern in die Krippe ist, daß dieselben gesund sind und Familien angehören, in denen keine ansteckenden Krankheiten herrschen. Anmeldungen von Kindern zur Aufnahme in die Krippe nimmt bis Montag, den 18. Juni, Herr Kaufmann Beyer, Herrenstraße 5, von da ab Schwester Pauline in der Anstalt entgegen.

* **Sommerfest.** Das Personal der hiesigen Bäckerei-Maschinenfabrik von Hermann Lindemann feierte am Sonnabend in „Kurzbals Kaffeegarten" zu Bölberg wie bereits im verflossenen Jahre unter reger Betheiligung sein Sommerfest. Ein mit demselben verbundenes Kränzchen vereinigte das Tanzlust zu ihrem Rechte und blieb die Mehrzahl der Festtheilnehmer bis in früher Morgenstunde vereint. Die Harmonie des wohlgelungenen Festes zeugte von einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

* **Arbeitgeberbund der Holz-Industriellen** für Halle a. S. und Umgegend. Auf Antrag von fünf Mitgliedern, welche neue Unterhandlungen mit den Gesellen wünschten, fand am Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher über die augenblickliche Lage des Ausstandes berichtet wurde. — Obschon in der letzten Generalversammlung die der gemischten Lohnkommission unterbreiteten Forderungen der Ausständigen bis auf 2 Punkte gebilligt wurden, bestehen diese auf dem gemeinschaftlichen Arbeitsnachweis und einer beständigen Lohnkommission, so daß es sich thatsächlich nicht mehr um eine Lohnfrage, sondern um eine Machtfrage handelt. Das zeigte auch ein neu eingebrachter Antrag mit Wünschen der Gesellen, welcher bemerkte, daß die fünf Antragsteller der Versammlung empfahlen, darüber zur Tagesordnung überzugehen und dieses Schriftstück als Grundlage zu Verhandlungen nicht geeignet abzulehnen, was auch geschah. Die Meisterchefs erklärten sich für solidarisch. Da konstatirt wurde, daß nicht etwa die guten Arbeiter feiern, sondern zumeist solche, die zu ersetzen seien, so wurde folgende vom Vorstand unterbreitete Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung beschließt in Anbetracht der nicht günstigen Geschäftslage und in Erwägung des Umstandes, daß den Arbeitswilligen der Lohn ausgebessert und in den meisten Werkstätten 40 Pf. Stundenlohn und mehr gezahlt werden, bei den am 31. v. M. gefaßten Beschlüssen stehen zu bleiben."

* **Sterbefälle.** Halle, Nord. In der vergangenen Woche verstarben an: Lungenschwindsucht 1, Diphtherie 1, Schwäche 3, Krämpfen 2, Entkräftung 1, Darmkatarrh 2, Rückenmarkserkrankung und Defektbinns 1, Altersschwäche 1, Lungenentzündung 2, chron. Herzmuskel- und Nierenentzündung 1, Folgen eines Beinbruches 1, Brust- und Bauchwassersucht 1, Herzschlag 1, Ertrinken 2, Hirnhautentzündung 1, chron. Lungenkatarrh 1. Zusammen 22. Darunter 1 in einem hiesigen Krankenhause verstorbener Ortsfremder. — Halle, Süd. In der vergangenen Woche verstarben an: Blutvergiftung 1, Darmkatarrh 3, Verblutung 1, Verblutung 2, Krebs der Speiseröhre 1, Herzlähmung 2, Lungenentzündung 4, Schwäche 5, Krämpfen 4, Lungenbrand 1, eingeklemmter Nabelbruch 1, Lungenlähmung 1, Verletzung in Folge Ueberfahrens 1, Lungenkatarrh 1, Magenbarmverschluß 1, Bauchfellentzündung 1, Bronchopneumonie 1, Lungenschwindsucht 3, Herzschlag 1, Gehirnhautentzündung 1, Herzklappenfehler 1, Erschöpfung 1, Bauchfellnierenkolyse 1, Gelbsucht 1, Nierenentzündung 1, Selbstmord 1, Gehirnblutung 1, Ueberfahren 1. Zusammen 44. Darunter 9 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern Vormittag 8 Uhr nach Brunnswarte 26 gerufen, woselbst im Hofe ein Theerkessel übergelaufen war. Bei Eintreffen der Wehr hatten Hausbewohner die Gefahr schon beseitigt.

* **Umgefahren.** Gestern Vormittag gegen 9½ Uhr wurde Frau Karoline H. von hier auf der Kreuzung Geiste- und Albrechtstraße von einem Pferdewagen des Musikwaarenhändlers F. umgefahren. Die Frau kam vor die Räder zu liegen. Ein hinzukommender Militärarzt stellte Quetschungen am Becken und Unterleib, sowie Hautabschürfungen im Gesicht, an den Händen und den Füßen fest. Die Verletzte wurde auf ihren Wunsch mittelst Krankenwagens in ihre Wohnung gebracht.

* **Ueberfahren.** Gestern Abend wurde der 42jährige Arbeiter Julius Tag in der Mansfelderstraße an der Schieferdrücke von einem schnell um die Ecke fahrenden Fleischerwagen überfahren. T. wurde in die Klinik gebracht, wo er wegen eines Rippenbruchs aufgenommen werden mußte.

* **Glücklich gerettet.** Der Hausdiener Hellermann erhielt gestern Nachmittag von seinem Dienstherrn, Bäckermeister Schimpf, den Auftrag, das Reitpferd desselben behufs einer Abkühlung an der Steinmühle eine Zeit lang in's Wasser zu stellen, mit dem ausdrücklichen Verbot, sich nicht auf das Pferd zu setzen. Trotzdem beitieg H. das Thier und ritt in das Wasser hinein, und zwar so weit, daß er in die Strömung gerieth. Jedenfalls infolge falscher Zügelführung bäumte das Pferd im Wasser auf, H. rutschte herab, fiel ins Wasser und verschwand in den Fluthen. Von einem in der Nähe liegenden Baggerkahn sprangen sofort ein Arbeiter dem Geschrieen nach. Dem wackeren Mann, Arbeiter Meie, gelang es mit Hilfe des Gondelbesitzers Köcker den bereits völlig leblosen H. auf das Trockene zu bringen. Sofort von einem Arzte vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. H. wurde in das Diakonissenhaus gebracht, wo er sich anscheinend außer Lebensgefahr befindet.

* **Zwei Menschen ertrunken.** Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr auf der Saale in der Nähe der Cröllwitzer Papierfabrik. Die Arbeiter Richard Herhold und Karl Behring unternahmen mit dem Schuhmacher Paul Könnicke in einer schmalen Gondel eine Kahnfahrt. Sie ließen sich von der Jahnshöhle ab von dem Strome treiben und schaukelten auch mit dem Fahrzeuge. Plötzlich sprangen alle Drei in der Gondel auf, wahrscheinlich in der Absicht, die Plätze zu wechseln. Hierdurch kenterte das Boot und die drei Insassen stürzten ins Wasser. Dem Könnicke gelang es, sich an der Gondel festzuhalten, bis er von Arbeitern der Papierfabrik in Sicherheit gebracht war. Herhold und Behring dagegen verschwanden in den Fluthen und ertranken. Die Leiche des H. wurde Abends gegen 10 Uhr von dem Gondelbesitzer D. aus dem Wasser gezogen und in die Trothaer Leichenhalle gebracht.

* **Diebstahl.** Dem auf der Durchreise nach seiner Heimath begriffenen polnischen Arbeiter Bernak wurde in vergangener Nacht im Wartesaal 3. und 4. Klasse des hiesigen Central-Bahnhofs ein grauer Leinwand-Reisekoffer mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken im Werthe von 15—20 Mk. gestohlen. B. hatte sich mit einem ihm unbekannten polnischen Arbeiter an einen Tisch gesetzt und war eingeschlafen. Als er erwachte, war sein neuer Bekannter verschwunden, mit diesem aber auch der Koffer. Angestellte Recherchen blieben ohne Erfolg.

* **Vom Pferde gestürzt.** Der 35jährige Gestütwärter Gustav Bröse vom Gestüt Kreuz bei Cröllwitz, welcher in Webau bei Naumburg war, erlitt am Sonnabend einen schweren Unfall. Als derselbe einen Hengst ausritt, scheute das Thier auf der Straße und bäumte hoch auf. B. stürzte infolgedessen kopfüber herunter und wurde unglücklicherweise vom Pferde auf den rechten Unterschenkel getreten. Er erlitt hierdurch einen komplizirten Bruch des Unterschenkels. In hilflosem Zustande mußte er lange Zeit liegen. Als er später aufgehunden war, wurde er nach Anlegung eines Nothverbandes nach Halle in die Klinik gebracht.

* **Unfälle.** Als am Sonnabend Nachmittag der 27jährige Maschinenputzer Ernst Sondershausen in der Eisenbahnbetriebswerkstätte einen eisernen Rost auf der Schulter trug, glitt er mit dem rechten Fuße aus und kam so unglücklich zu Falle, daß er eine Auskugelung des rechten Oberarms erlitt. S. begab sich sofort in die Klinik, wo ihm der Arm wieder eingerenkt wurde. — Zu dem elterlichen Hause stürzte am Freitag Nachmittag der 9jährige Max Zwarg so unglücklich von einer Kinderleiter, daß er einen Bruch beider Knochen des rechten Vorderarmes erlitt. Dem Knaben wurde ein Nothverband im Garnisonlazarett angelegt. — In einer Kartonnagenfabrik gerieth am Sonnabend Nachmittag der 14jährige Arbeiter Paul Z. mit einem Finger der linken Hand in eine Heftmaschine, wobei ihm der Finger erheblich gequetscht wurde. — Dem 22jährigen Kaufmann Kurt Sch. fiel angeblich am Sonntag ein schwerer Gegenstand auf den Kopf, wodurch eine erhebliche Quetschwunde entstand. — Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

Vermischtes.

* **Das Bild ohne Füße oder das verkannte Kniestück.** Aus Preßburg wird dem „Neuen Wiener Tageblatt" geschrieben: Gegenwärtig wird in der Umgebung des Korpskommandanten Erzherzog Friedrich viel über die Antworten eines Rekruten gelacht, die der Erzherzog jüngst gelegentlich einer Inspizirung im Bereiche seines Korps erhielt, es war bei einer Kaiserinspektion. In einem Mannschaftszimmer hing ein Porträt des Korpskommandanten, ein Oelfarbendruck, an der Wand. Erzherzog Friedrich, der sich durch verschiedene an die Mannschaft gerichtete Fragen von deren Orientirung über militärische Dinge und speziell über die Chargengrade der Vorgesetzten zu überzeugen pflegt, fragte einen in der Nähe stehenden Rekruten, wen das Bild vorstelle. Der Rekrut gerieth einigermaßen in Verlegenheit. Er sah bald den Erzherzog, bald das Bild an und sagte dann pfiffig lächelnd zum Erzherzog: „Das seid ja Eß." — „Na ja", meinte der Erzherzog lächelnd, „das ist wohl richtig. Aber sage mir doch, was für ein Unterschied zwischen mir und dem Bilde ist?" Das Bild stellte nämlich den Erzherzog noch in der Uniform als Feldmarschallleutnant dar, dieser hat zwei Sterne am Kragen, während die Uniform des Feldzeugmeisters drei besitzt. Der Rekrut war aber nicht im Stande, den Unterschied in der militärischen Distinktion herauszufinden. Er ließ seine Blicke zwischen dem Erzherzog und dem Bilde hin- und herwandern, konnte aber nichts finden. Die Vorgesetzten, die dem Burschen helfen wollten, deuteten verstohlen nach ihrem Halskragen, aber er wollte nicht begreifen. Endlich schien ihm ein Unterschied einzufallen, denn als der Erzherzog die Frage wiederholte: „Also was ist für ein Unterschied zwischen mir und dem Bilde?" da platzte der Bursche, auf das Bild deutend, mit der Antwort heraus: „Dort hab'n S' kane Füaß." Das Bild war ein Kniestück. Große Heiterkeit folgte der Antwort des scharfsinnigen jungen Mannes.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Graudenz**, 11. Juni. (Wolff's Bur.) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Unterdrückung von Unruhen ist das 1. Bataillon des 14. Regiments heute früh von hier mittels Sonderzuges nach Konitz abgegangen.

* **Konitz**, 11. Juni. (Hirsch's Bur.) Durch die Verhaftung eines Arbeiters wurde die zum Kirchenbesuch anwesende Landbevölkerung und die Einwohnerschaft heftig erregt. Die Unruhen nahmen einen derartigen Umfang an, daß die Polizei mit blanker Waffe die Hauptstraßen durchzog. Inzwischen erfolgte durch die Volkshaufen ein Steinbombardement auf die Synagoge. Auch die Schaufenster jüdischer Geschäftsleute wurden zertrümmert. Ein Feuerwehrlöschzug trat in Thätigkeit. Sämmtliche Schanklokale mußten schließen.

* **Konitz**, 11. Juni. (Wolff's Bur.) Gestern früh fanden, namentlich seitens hier eingetroffener Bewohner der Umgegend, von neuem Ruhestörungen statt, gegen welche die Polizei und Gendarmerie machtlos waren. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge völlig demolirt. Kriminalkommissar Wehn wurde thätlich angegriffen und mußte sich flüchten. Abends ½10 Uhr rückte eine Kompagnie des 74. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Es wurde das Standrecht proklamirt. Darnach herrschte Ruhe.

* **London**, 11. Juni. (Wolff's Bur.) „Daily Expreß" meldet aus Shanghai von gestern: Die Bahnlinie von Tientsin nach Peking wird von Abtheilungen der fremden Truppen unter dem Schutze von Kanonen, die auf Panzerzügen montirt sind, wieder in Stand gesetzt. Wenn die Arbeiten beendet sind, sollen 10000 Mann aller Nationalitäten mit der Bahn zur Besetzung Pekings entsandt werden. Gestern wurde eine Kosakenabtheilung, die einen Aufklärungsritt bei Tientsin unternahm, von einigen Tausend mit Gewehren, Speeren und Schwertern bewaffneten Eingeborenen angegriffen; sie feuerte auf die Angreifer und tödtete mehrere derselben. Ein russischer Leutnant wurde verwundet. Die Unruhen haben jetzt nach Niutschwang übergegriffen, wo der Geschäftsverkehr stockt.

* **London**, 11. Juni. (Hirsch's Bur.) Aus Shanghai wird gemeldet: Die russische Mission in Tong-Ting, 10 Meilen von Peking, und die amerikanische Mission von Nie-Zie-Tang, 60 Kilometer von Peking, wurden gestern in Brand gesteckt. Tausende von Boxers und Soldaten, die den Truppen des Generals Tung-Fu-Siang angehören, verübten Gräuelthaten gegen die christlichen Eingeborenen. Gerüchtweise verlautet, daß ernste Zusammenstöße in Nanking stattgefunden haben, die Menge habe die Residenz des Magistrats angegriffen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S.:

Aufgeboten (9. Juni): Der Mechaniker Karl Fehre und Frieda Gutjahr, Wormlitz und Bergstraße 4. — Der Handarbeiter Karl Haase und Anna Müller, Mittelstraße 12 und Merseburgerstraße 14. — Der Klempner Wilhelm Guth und Lina Gettert, Halle und Bitterfeld. — Der Kaufmann Kurt Lüdke und Emma Köhring, Wenigenjena und Rudolstadt. — Der Bergassessor Karl Nägeli und Margarethe Wiesner, Kalkberge Rüdersdorf und Altwasser. — Der Maurer Bernhard Spange und Helene Zipfel, Leipzig und Halle. — Der Postassistent Wilhelm Röhrig und Magarethe Kürbig, Eilenburg.

Eheschließungen (9. Juni): Der Arbeiter Karl Hadasch und Auguste Schirdewahn, Schillershof 9 und Hirtenstraße 2. — Der Gärtner Julius Barke und Marie Buschendorf, Thorstraße 21 und Friesenstraße 19. — Der Postassistent Paul Hoffmann und Auguste Kaiser, Torgau und Schwetzkestraße 16. — Der Bankexpedient Karl Gnieß und Helene Köke, Thorstraße 16 und Dryandorfstraße 35. — Der Arbeiter Ernst Thormann und Emilie Liebchen, Saalberg 27. — Der Dekorateur Hermann Eckert und Selma Kauer, Mühlgasse 4 und Triftstraße 42. — Der Bahnarbeiter Hermann Kirst und Christiane Höfer, Bernhardstraße 18 und Liebenauerstraße 169. — Der Arbeiter Ernst Schwenke und Anna Schultz, Am Bauhof 3.

Geboren (9. Juni): Dem Droschkenkutscher Ernst Sonntag eine T. Elsa, Leipzigerstraße 84. — Dem Handarbeiter August Dietrich eine T. Frieda, Lindenstraße 71.

Gestorben (9. Juni): Der Invalide Friedrich Hennig 67 J., Klinik. — Der Hausdiener Karl Franz 18 J., Delitzscherstraße 98. — Der Landwirth Robert John 81 J., Siedenanstalt. — Des Handarbeiter Hermann Rothe 6 J., Emma J., Kurzestraße 16. — Des Bahnschlosser Karl Kindermann T. Gertrud 1 W., Mansfelderstraße 59. — Des Arbeiter Ludwig Grott S. Max 1 J., Klinik. — Des Schneidermeister Hugo Blume Ehefrau Marie geb. Luther 42 J., Thalamtstraße 3. — Des Arbeiter Wilhelm Müller S. Hermann 9 J. — Des Tischlermeister Karl Thiele Ehefrau Betty geb. Obisfelder 38 J., Augustastraße 12.

Standesamt Halle N.:

Aufgeboten (9 Juni): Der Apotheker William Kirchner und Klara Loppe, H.-Albrechtstraße 39 und Dollestraße 18. — Der Getreidehändler Julius Hesse und Martha Köppe, H.-Magdeburgerstraße 24 und H.-Lessingstraße 5. — Der Kundschaftsinger Friedrich Weiß und Helene Schinkel, Falkenberg und H.-Am Kirchthor 8. — Der Tischler Hermann Mündecke und Minna Rätsche, H.-Schillerstraße 46 und Hohenleina. — Der Kapellmeister Franz Wille und Anna Kehler, Gera und H.-Brandenburgerstraße 9.

Eheschließungen (9. Juni): Der Fabrikarbeiter Wilhelm Harder und Minna Schmidt, G.-M. Breitenstraße 14. — Der Handarbeiter Max Schulze und Elise Schulze, G.-Hohestraße 22 und G.-Gr. Goleniströße 3. — Der Privatlehrer Emil Butt und Franziska Kahleis, Tr.-Magdeburgerstraße 49 und Tr.-Magdeburgerstraße 53. — Der Schüler Gottfried Jäckel und Emilie Nette geb. Speer, Giustrip (Kabelhäuser).

Geboren (9. Juni): Dem Handarbeiter Johann Jarmuzek ein S. Karl, G.-Gr. Brunnenstraße 32. — Dem Gelchirtfuhrer Balzer Gola ein S. Hermann, Tr.-Lindenstraße 16. — Dem Maler Friedrich Pilger eine T. Sophie, H.-Richelstraße 7. — Dem Maschinist Julius Lanz ein S. Bruno, H.-Reilstraße 122. — Dem Dienstmann Gustav Pabser eine T. Gertrud, H.-Harz 47. — Dem Arbeiter Richard Riesner ein S. Richard, H.-Harz 32.

Gestorben (9. Juni): Des Kaufmann Alfred Mauwirth S. Alfred 3 J., H.-Lessingstraße 24. — Wittwe Bertha Raab geb. Bruntzlein 71 J., H.-Scharrenstraße 7. — Des Schlosser Otto Pretzsch S. Karl 8 M., G.-Eichendorffstraße 22. — Der Handelsmann Karl Kinder 25 J., G.-Advokatenstraße 19.

H bedeutet Halle, G. Giebichenstein, C. Cröllwitz und Tr. Trotha.

(Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.)

Aus den Bädern.

* **Burg Lauenstein** (Oberfranken). In dem tannenumrauschten Loquitzthale, an der Berlin-Münchener Bahn, dicht hinter Probstzella, liegt malerisch im Thalkessel das alte Dorf Lauenstein, welches seit einigen Jahren in das Interesse des großen Fremdenverkehrs gerückt ist, und zwar durch die glänzende, als mustergültig anerkannte Restaurirung der über dem Dorfe thronenden Burg gleichen Namens. Wir haben über die Wiederherstellung der Burg Lauenstein bereits früher berichtet. Angesichts des in Folge der Burgrestaurirung in den letzten Jahren sich dort stark entwickelnden Fremdenverkehrs (über 10000 Personen haben im vergangenen Jahre den Lauenstein besucht) wurde von einer Reihe gemeinsinniger Männer der Gedanke angeregt, eine Ortsgruppe des Thüringer Wald-Vereins mit dem Sitz Lauenstein ins Leben zu rufen. Nach kaum zweimonatlichem Bestehen zählt der Verein bereits 50 Mitglieder. Auch die königlich bayrische Forstverwaltung kommt den Bestrebungen des jungen Vereins liebenswürdig entgegen. Schon jetzt findet der Besucher von Lauenstein eine Anzahl guter Waldwege, die an den mit prächtigem Nadelholzbochwald bestandenen Bergwänden entlang führen und an landschaftlichen Reizen abwechslungsvolle bequeme Aufstiege zur Burg-Wirthschaft ermöglichen.

RESTAURANT HCH. ENGEL
(Mutter Engel)
Inhaber: Philipp Engel.
Gegründet 1838.
Wiesbaden
Langestrasse 46. Telephon 466

„APENTA"
Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

* Mit welcher Freude wird in der Familie der glücklich angekommene kleine Weltbürger empfangen, welche Sorge macht er aber auch bald, wenn ihm seine natürliche Nahrungsquelle, die Muttermilch versagt ist! Eine um so schwerere Sorge, da es bei dem heutigen Ueberfluß an sogen. „besten" Ersatzmitteln der Muttermilch so außerordentlich schwer ist, das „Gute" zu wählen. Dr. Theinhardt's köstliche Kindernahrung entspricht nach Nuklage der ersten Kinderärzte in jeder Hinsicht den Anforderungen an einen zweckmäßigen Ersatz der Muttermilch, da sie die zum Aufbau des Körpers nöthigen Stoffe nicht nur in der der Muttermilch entsprechenden Menge, sondern, was für den Magen des Säuglings vor allem wichtig ist, in der leichtest aufnehmbaren Form enthält. Der sehr mäßige Preis von Dr. Theinhardt's köstlicher Kindernahrung gestattet ihre Verwendung auch weniger Bemittelten.

Migränin
TABLETTEN Name geschützt
Radicales Mittel gegen Kopfweh jeder Art
Erhältlich in den Apotheken
FABBWERKE vorm. MEISTER LUCIUS & BRÜNING HOCHST A. MAIN
MIGRÄNIN-TABLETTEN
SCHUTZ-MARKE
Bequemste Dosirung.
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt, verlange man ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin".
Pulver
Migränin ist citronensaures Antipyrin-Koffein.

PAT. Myrrholin-Seife
„Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte", schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Wasserstände: Am 10. Juni: Weißenfels Oberpegel + 2,54. 11. Juni: Halle unterhalb + 2,12. Trotha + 2,40. 10. Juni: Bernburg + 2,18, Calbe Unterpegel + 1,79, Oberpegel + 1,72. Dresden — 0,72, Magdeburg + 2,13.

Jackets jetzt viel unter Preis. Geschw. Loewendahl, Gr. Ulrichstr. (Alter Dessauer).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000612016/fragment/page=0003

Räumungs-Ausverkauf.

Sämmtliche Damenkonfektion: fertige Kleider, Blusen, Jupons stelle zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Gustav Bokmann,
Halle a. S., Brüderstr. 16, part. u. I.

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als **sicherste Hilfe** gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c. die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt.

Warnung! Man lasse sich keine veralteten Mittel als **„Ersatz"** oder **„ebensogut"** aufhängen. Man weise sie entrüstet zurück und verlange ausdrücklich **Ori,** welches radikal tödtet und nicht nur betäubt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Cordes'sche

Bekleidungs-Akademie,

Halle, Ludwig Wuchererstrasse 8, I.

Erste und größte Fach-Lehranstalt für

Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.

Theoretische und praktische Ausbildung als **Zuschneider, Direktricen u. Schneiderinnen. Stellenvermittlung** als solche schnell und kostenlos. In einer besonderen Abtheilung außerdem **Extra-Kurse für Damen,** welche die Costüm- oder Wäsche-Schneiderei für den **Familien-Bedarf** erlernen wollen, und bieten diese Kurse eine große Ersparniß im Haushalt. Feinste Referenzen zur Verfügung. — Der Unterricht erfolgt von hervorragend tüchtigen Lehrkräften unter meiner persönl. Leitung. 5 helle, große und gesunde Lehrsäle mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Tages- und Abend-Kurse von **20** Mk. an. Prospekte gratis, sowie jede gewünschte Auskunft durch den

Direktor Paul Cordes.

4% Schuldverschreibungen

der Herzoglich Sachsen-Meiningischen Landes-Creditanstalt,
unkündbar und unverloosbar bis 1. Januar 1906.

Im ganzen Deutschen Reiche zur Anlage von Mündelgeldern zugelassen.

Anmeldungen auf die am Mittwoch den 13. d. Mts. zum Course von 99,90 % stattfindende Subscription auf obige Anleihe nehmen wir kostenfrei entgegen.

Spar- & Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fuss.

Hygiama

mit Milch gekocht, bietet ein ungemein nahrhaftes und bekömmliches Frühstück- und Abendgetränk.

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1,60 u. 2,50.

Vom vereidigten Chemiker untersucht. Unter ärztl. Kontrolle angefertigt.

Wer seine Kinder lieb hat,
giebt ihnen
Koch's
langjährig bewährten
Nährzwieback

Karl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, größeren Colonialwaarenhandlungen, sowie in

Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.

Uur noch kurze Zeit

verkaufe zu diesem enorm billigen Preis, da Material u. Möbel bedeutend im Preise gestiegen sind.

M. Resch,
Möbelmagazin,
Leipzigerstr. 11, Eingang im Laden. Verkaufsräume befinden sich I., II. und III. Etage.

Specialgeschäft kompletter Wohnungs-Einrichtungen von 200—6000 Mk.

Salon.

1	hochel. Plüschgarnit. ob. Paneel	M.	130
1	„ Salon-Vertikow	„	60
1	„ Salon-Tisch	„	22
1	„ Säulen-Trumeau m. Fac.,	„	55
4	„ Salon-Stühle	„	24

Wohnzimmer.

1	Kleidersekretär m. Muschel	„	35
1	Speisetisch mit Auszügen	„	22
1	gr. Pfeilerspiegel m. Schränkch.	„	35
1	Ztheil. Divan m. Ripsbezug	„	50
4	Stühle mit Rohrsitz	„	14
1	Servirtisch	„	10

Schlafzimmer.

2	franz. Bettstellen mit Sprungfedermatratze	„	88
1	Waschtisch mit Marmorplatte	„	32
1	Waschtisch-Spiegel	„	3
1	compl. Kücheneinrichtung	„	40
	Alles zus.	M.	620

Sämmtliche Möbel werden z. selben Preis auch einzeln abgegeben. Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie. Gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt und zur bestimmten Zeit franko geliefert.

Illustrirter Preiscourant gratis und franko.

Freiwillige Auction.

Dienstag den 12. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich **Magdeburgerstraße 66, II.** (Wintergarten) hier auf freiw. Antrag gegen Baarzahlung:

1 Divan, 1 Herren- u. 1 Damenschreibtisch, 1 eich. Wohnzimmer, bestehend aus Ausziehtisch für 24 Personen, 6 Stühlen, reichgeschnitztem Paneelsopha, Servirtisch, Truhe u.s.w., mehrere Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, Bettstellen mit Matr., Nachtspinde, Waschtoiletten, 1 Plüschgarnitur, große Oelgemälde, Gobelins, Teppiche, Gardinen, Portièren, Küchenmöbel u. s. w.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Die aus der **Otto Heinrich'schen Konkursmasse** herrührenden Waaren, bestehend in: **Kragen, Manschetten, Chemisets in Leinen, Seiden-, Band- u. Tüllspitzen, eine Partie Cravatten, Glas, Porzellan, Galanterie- und Spielwaaren, Schreibutensilien etc.** beabsichtige ich in Partien zu verkaufen.

Gleichzeitig soll die **Laden-Einrichtung,** als:
Ladentisch, Regal mit Glasschrank, Fenster-Vorbau und ein Schrank mit Spiegel-Einlage
mit verkauft werden.

Das Geschäftslokal **Schmiedestraße 20** ist hierzu am **Dienstag** den **12. Juni, Nachmittags von 2—7 Uhr** geöffnet.

Halle a. S. Alb. Brand, Konkursverwalter.

Hafersuppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack. Man würze sie daher mit einigen Tropfen

MAGGI

und wird über den angenehm kräftigen Wohlgeschmack der Suppen überrascht sein. Zu haben bei

Lothar Klipsch, Gr. Ulrichstr. 19.

Aufgepasst! Wer sich gern **billig** und **chic** kleiden will, der mache einen Versuch bei **Rudolf Podolski,** Schneidermeister, Geiststraße 27.

Gleichzeitig bitte auf meine beiden Schaufenster zu achten.

Semmel, 4 Groschen-Reihen, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt **Laurentiusstr. 18.**

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig **Alb. Lange, Schillerstr. 37.**

Schwerhörigen,
Asthma,
Athemnoth- und Halsleidenden etc.

zur Nachricht, daß ich meine **pat.** und **gesetzlich geschützten**

Heil-Apparate

am **Dienstag** und **Mittwoch, den 12. und 13. Juni cr.** in **Halle a. S.,** **Hotel Goldene Kugel** von 9 Uhr Vormit. bis 6 Uhr Nachm. ausstelle, kostenfrei erkläre und Bestellungen entgegennehme. Langjährig Leidende, welche vorher Alles vergebens angewandt, sind nachweislich in kurzer Zeit durch Selbstbehandlung ohne Berufsstörung dauernd geheilt.

M. Steinbrücks Berlin S., Blücherstraße 59.

Geheime Leiden

jeder Art, wie Folgen jugendlicher Verirrung, Geschlechtskrankheiten, veralteten Harnröhren, Blutentzieh., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilberfleckthum, Schwächezuständen, Haut- und Nervenkrankheiten werden durch rationelle Behandlung geheilt.

Beiliegendes Buch incl. Porto 70 Pfg. in Briefmark. Nach Auswärts brieflich.

Homöopathische Anstalt. Frankfurt a. M.
Tongesgasse 33 35. — Gegründet 1853.
Ueberraschende Erfolge.

F. Wolff,

Färberei u. chem. Wasch-Anstalt,
Gr. Steinstraße 36,
gegenüb. den Königl. Kliniken, u.
Alter Markt 2,
Nähe Schmeerstr.

Anzug chem. Reinigen	M	2,50.
Damenkleid chem. Reinigen	„	2,50.
Ballkleid „ „	„	2,75.

Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.
Garantie für tadellose Ausführung.

Honig,

garantirt chemisch rein, liefert in 10 Pfd.-Eimern geg. Nachn. franko für M 5.50. Massenhafte Anerkennungen. **Wilh. Jeckel,** Honig-Export, Bruch b. Recklinghausen i. W. Abt. Nr. 120. **Agenten u. Wiederverkäufer gesucht.**

Oberharzer
Sauerbrunnen Flasche 10 Pfg.
Vorzügliche
Bowlen-Weine
Flasche 50, 60, 75, 90, 100 Pfg.
Frische Pfirsiche, Erdbeeren, Kirschen.
Feinste Braunschw. Cervelatwurst, Pfd. 1,40 Mk., westfäl. Knackwurst, feste Plockwurst, Salami.
Täglich frisch, Spargel
heute Ia. Pfd. 50 Pfg.
Feinste frische Tafelbutter Pfd. 1,20 Mk.
Fette zarte Matjes — Neue Kartoffeln
empfehlen
Pottel & Broskowski.

Von heute ab steht wieder ein **großer Transport hochtragender und neumilchender Kühe mit Kälbern,** sowie **Sprungbullen** preiswerth bei mir zum Verkauf.

S. Pfisterling, Viehhandlung, Halle a. S., Franckestr. 17.

Gelegenheitskäufe

in Jacketkleidern, Taillenkleidern, Blousenkleidern, Blousen, Blousenhemden, Kleiderröcken, Morgenkleidern u. s. w. empfiehlt

C. A. Boegelsack
Damen-Kleiderstoffe — Fertige Kleider
Seidenstoffe
Grosse Ulrichstrasse 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000612016/fragment/page=0004